

Pastoraler Raum Bille-Elbe-Sachsenwald
Gemeinsamer Ausschuss
24.09.2016

IDEEN-SAMMLUNG FÜR SCHWERPUNKTE

zum Visionsatz 1:

Wir werden eine vom Evangelium inspirierte, einladende und wachsende Kirche sein, die begeistert und neugierig macht.

- *Engagierte Jugend, interessante Angebote für Jugendliche, Jugendliche feiern im Kirchenkeller/Party, Aufgaben für Kinder, Jugendliche in Kirche, Jugendkirche (Gebäude) mit HA, die Erfahrungen ermöglichen und Gestaltungsraum (Umgestaltung) gibt, Jugendpastoral nach der Firmung, junge Menschen begeistern*
- *Sehhilfe zum Einladend zu sein (Überprüfung), Kirchenraum öffnen – auch für Neulinge – alle sind willkommen*
- *Jedes katholische Kind im PR erhält an den Schulen kath. Religionsunterricht, Tauf- und Familienpastoral vor und nach der Taufe, Familienkreise, viele Kinderkirchen, Familienzentrum niederschwellig*
- *Generationsübergreifende Begegnung, Kinder-, Jugend-, Erwachsenen Chor, Gruppentreffen, Projektor*
- *Konzertabende: Einladungen öffentlich, Musikabend – offenes Musizieren*
- *Zeigen, dass Kirche Spaß machen kann, Mehrwert des Glaubens*
- *Kirche positiv besetzen -> PR Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellung zu Edith-Stein auf dem Edith-Stein-Platz. 75. Todestag, Mittagstisch, Sommerfest, Präsenz im Stadtteil, Kirchenkaffee auf dem Edith-Stein-Platz*
- *Begeistern durch das „Zuhören“, Visitenkarten für Hauptamtliche und Funktionsträger mit Kontaktzeiten, Button: „Sprechen Sie mich gern an!“ (o.ä.), Ansprecher nach der Messe, Hauptamtliche (Pfarrer, Gemeindeferent, Sozialpädagoge, Diakon, Sekretariat, Hausmeister,...) die da sind. Begegnung ermöglicht und vermittelt..., bezahltes Personal sollte aus der Gemeinde kommen*
- *Dankkultur entwickeln, zufriedene Mitarbeiter, Teambildung als Führungsaufgabe (Delegation)*
- *Positiv mit unserer Kirche umgehen, z.B. persönliche Begrüßung/Verabschiedung durch Hauptamtliche + Funktionsträger, Kooperation zwischen Orten kirchlichen Lebens + Gemeinden nutzen, ehrenamtliches Engagement Vieler, gemeinsames*

Verantwortungsgefühl aller, Jeder offen sein für seinen Nächsten, „WIR machen das hier!“, Wertstellung Ehrenamt als Multiplikator

- *Alphakurse, Glaubenskurse, Aufforderung Fragen zu stellen, Neu-Ankommer wahrnehmen, Fest für Neuzugezogene, neuer Dienst Menschenfischer und Vernetzter*
- *Inklusion Leben umsetzen, Selbst authentisch leben!, Selbstlosigkeit, geben, schenken satt nehmen, fordern, Menschenliebe, Anker in der Not, Bedürfnisse Gemeindemitglieder, Menschen sehen, die nicht (mehr) so stark sind, allen Menschen zugewandt sein, Ausstrahlung, offen für alle, Zeit haben*
- *Verbände verbinden, anderen Zeugnis geben, offener Gedankenaustausch*
- *Themen der Zeit, Gleichberechtigung der Frau mit dem Evangelium vereinbaren*
- *Beratung und Unterstützung, Lebenshilfe, Wertschätzend übereinander reden, Menschen zuhause besuchen, Aufmerksam Anderen gegenüber*
- *Keine Grenzerfahrungen mehr (Gemeinde)*

zum Visionssatz 2:

Unsere Kirche ist örtlich und persönlich nah. Sie begleitet durch hauptamtliche, und auch durch ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger.

- *Kirche vor Ort, Gottesdienste erreichbar machen, Gottesdienst am Sonntag, Jeden Sonntag in jeder Kirche Eucharistie feiern! Kinder und Jugendkatechese vor Ort (Erst-Kommunion + Firmung) Begleitung durch das Kirchenjahr*
- *Fahrgemeinschaften bilden, Zeit bedenken, Gottesdienstplan: Zelebrant nennen, Zelebrant stellt sich vor*
- *Bedarf Gemeindemitglieder ermitteln*
- *Schulung für Predigten „Geschenk des Glaubens“, Ausbildung zu Kommunionhelfer im PR*
- *Besuchsdienst, jeder ist aufmerksam dem Nächsten gegenüber, Menschen auch zuhause besuchen, beständige und gesicherte Begleitung, Lebenshilfe, ehrenamtliches Büro-Präsenzdienst (evtl. in Verbindung mit Begegnungscafé)*
- *Netz von Seelsorger_innen, Seelsorgerinnen Priesterdienst? Jeder ist Seelsorger an seinem Ort! Neue ehrenamtliche Seelsorger ausbilden, Ausbildung der Ehrenamtlichen auch ökumenisch, Seelsorger gehen auch in Einrichtungen, hauptamtliche Seelsorger müssen lernen delegieren zu können, wir brauchen genug hauptamtliche Seelsorger, Kategorial-Seelsorge, Personalentwicklung auch für Ehrenamtliche, Ausbildung für ehrenamtliche Seelsorger ortsnah, Begleitung und Supervision für Seelsorger und Gruppenleiter (-begleiter), Entlastung ehrenamtlicher Seelsorger – hauptamtlicher Seelsorger, Nachwuchsförderung, viele Menschen vertreten die Gemeinde und sind aktiv, Qualität der Seelsorger_innen, Katholisch?*
- *Verwaltung kurz halten, Wertschätzende Sprache (Anrufbeantworter/Telefon/Mails, etc.,*
- *Kirche ist einladend, lebendig, Zuflucht; Heimat, offene Kirchen; gehört in das Leben in der Welt;*
- *Frühshoppen, Kirchenkaffee, Frühstück 1 x monatlich offen für alle; regelmäßige Reflexionen: gehen wir den richtigen Weg?; WhatsApp Gruppen; Beziehungen aufbauen*
- *Mitmenschliche Beziehungen, weil man sich kennt; Bezugspersonen leben Dialog, werden wahrgenommen*
- *Es macht Freude + Spaß zur Kirche zu gehen, Menschen treffen sich gern; Gemeinschaft von Haupt- und Ehrenamt;*

- *Seelsorger/in über Aufwandsentschädigung, Wertschätzung des Ehrenamts, Einfach begeistert von Herzen danken!*
- *Kirchen auch für „andere“ Aktivitäten öffnen. Zum Beispiel Mal/Musik/Kunst/Religions-, Geschichtskurse;*
- *Mehr Orte der Begegnung schaffen, auch kommende Orte sehen, Kenntnis über Zuzug von Neuen – besuchen, Teilnahme am öffentlichen Leben, Nutzung der kirchlichen Räume für Öffentlichkeit*
- *Ansprechpartner erreichbar, Erreichbarkeit von Priestern, Ansprechbarkeit vorhanden, immer jemand erreichbar, Seelsorger haben Kontakt zum Ort und pflegen ihn, Gesichter kennenlernen, Persönliche Präsenz von Hauptamtlichen, Zeit für Austausch, Seelsorger_innen haben Zeit für Menschen vor Ort, persönliche Kontakte mit Hauptamtlichen, Offenes Gemeindehaus, anwesende Mitarbeiter z.B. Gemeindereferent_innen, Berater, ...*

zum Visionssatz 3:

Menschen werden in ihren Lebenssituationen, Bedürfnissen und Nöten gesehen und unterstützt.

- *Viele Engagierte, ehrenamtliche Unterstützung der Hauptamtlichen; hauptamtliche Unterstützung; Unterstützung der „Helfenden“ durch z.B. Supervision; Caritasgruppen stärken*
- *Persönlichen Kontakt aufbauen; WhatsApp-Gruppe*
- *Konkretes Christ sein; praktische Lebenshilfe; Not- materielle oder soziale oder geistliche*
- *Freude; Spaß behalten; Geduld; Zeit; Vertrauen aufbauen; Beziehung;*
- *Tiersegnungen*
- *Beständigkeit der „Angebote; feste Termine, Angebote; wir brauchen Angebote; Anlaufstellen/Ansprechpartner; Vermittlung; Vermittlung durch Hauptamtliche; angepasste Angebote insbes. Jugend*
- *Wir gehen zu den Menschen „zu allen“; alle Menschen*
- *An ungewohnte Orte gehen; St. Marien große Justizvollzugsanstalt – Gefängnisseelsorge; Zuflucht für Gestrandete; Straßensozialarbeit Edith-Stein-Platz; Niemanden wegschicken – Anlaufstellen für Obdachlose vor Ort*
- *Gemeindefragen: „Was wollt ihr von der Kirche?“, Gleichberechtigung der Frauen kann verbessert werden; Kirchensteuer flexibel gestalten*
- *Unterschiedliche Situationen sehen; Empathie; Toleranz; charismatische Menschen finden*
- *Einladen; keiner wird abgewiesen, Neugier für den Anderen, jeder hat christl. Verantwortung für den Nächsten; Offenheit, den Nächsten im Blick haben, lange kirchlich Engagiert und dann vergessen, allein; Wer bleibt weg?, nachsehen*
- *Angebote für Lebensphasen: -> Eltern werden (bez. Großeltern),-> Kinder verlassen das Elternhaus....; Kita-Eltern-Familienarbeit;*
- *Jugendliche;*
- *Hilfsfonds für in Not geratene*
- *Senioren, Homosexuelle; Familien*
- *Alltag, Wo ist die Not am größten; Einsamkeit; Kranksein und keiner kommt -> Besuchsdienst; Besuch von Demenzkranken*
- *Niederschwellige Angebote/Neugierig machen*
- *Flüchtlinge*

- *Hospiz/Palliativarbeit/Notfallseelsorge; Begegnung; Begegnungs-Café, Orte, Treffpunkte, den Nächsten in der eigenen Straße finden, Straßen-Nachbarschaftshilfe – Kirche vor Ort*
- *Chancen der Taufvorbereitung nutzen*
- *Trauerbegleitung*
- *Sinnggebung Angebote 25-66J*
- *Ehescheidung*

zum Visionssatz 4:

Unseren Glauben leben, feiern und vertiefen wir vielfältig in kleinen und großen Gemeinschaften und in unserem Alltag.

- *Haustiere zur Segnung mitbringen, Segensfeiern: Großeltern und Enkelkinder, Prozessionen, Sakramente feiern, Kinderfest, Bibel-Walken...,*
- *Gemeindemitglieder bei Beerdigungen; Beerdigungen feiern; Gottesdienste zu den Menschen bringen: Krankenhaus, Altersheim, Gefängnis; Schule; große spezielle Gottesdienste: Motorradfahrer, Großeltern/Enkel; Fahrradfahrer...*
- *Ökumenische Begegnungen*
- *Glaubenskurse für „Normalos“; Glaubenskurse für alle Altersstufen; Wo kann ich meinen Glauben teilen im Alltag? Mindestalter?; Glaubensgesprächsangebote für Erwachsene*
- *Glauben feiern mit allen Sinnen; im Glauben handeln – Flüchtlinge; Exerzitien im Alltag; Glauben nach außen zeigen im Alltag; Religionspädagogen in der Kita*
- *Mehr Gemeindemitglieder an der Messe beteiligen/mitwirken lassen - >Teilnahme/Identifikation; Begrüßung von Neuen Gemeindemitgliedern im Gottesdienst; weltliche –Feste sichtbar mitfeiern; Speisensegnung Ostern; auf öffentlichen Plätzen; Jeder hört es wenn die Glocke läutet;*
- *Eltern leben den Glauben Mit den Kindern; Brücken schlagen bei rel. Angeboten zur gesamten Familie; Einladung, Impuls + Segnung anlässlich Ehejubiläen,*
- *Charismatische Predigt (ggf. Schulungen für Hauptamtliche)
öffentliche Taufen im Fluss
gemeinsames Musizieren
Bibeltage mit Kindern und Eltern
Schulungen (kurz): Gespräche zum Glauben, Events, Feiertage
Tage der offenen Tür
Pfingstritual: Theaterstück Jugend, Agape auf Decken; christl. Rockband-Abtanzen
Rituale mit der Gemeinde
Hauser, Wohnungen segnen
Sternsinger*

(ab hier unsortierte Karten, Anm. des Protokolls)

- *Gemeinsames Beten mit Nicht-Christen,
Kinder die 1 Jahr alt sind feiern,
Viele Menschen sind begeistert und engagieren sich in liturgischen Angeboten
Tauerinnerungsfest
Wallfahrt
Pilgern
niederschwellige Angebote z.B. „Bibelteilen mit den Nachbarn“*

Ökumenische Veranstaltungen

Zielgruppen-Gottesdienste: Jugend, Kinder/Familien, Senioren, Schule...

Angebote auch für bereits fest gläubige Menschen bereitstellen

ab und zu ein großes Fest des Glaubens

Wort-Gottes-Feiern, als regelmäßiges Element fördern

Internet-Übertragung eigener Gottesdienste

gemeinsames Feiern: Essen und Trinken

vielfältige Angebote zu Glaubensfragen

vielfältige Angebote für Fernstehende

Hauskreise

Familienkreise

Glaubensleben in den Familien

Gottesdienste: in der und für die Öffentlichkeit

Glaubensgespräche + Bibelkreise fördern

Vorträge zu Glaubensfragen

„Adventsbegegnungen“

Begeisterung für den Gottesdienst(wieder) wecken

Dinge dürfen auch nebeneinander stehen (z.B. mehrere St. Martinsfeiern)

Niederschwellige (nicht fromme“) Angebote, die für alle zugänglich sind

Mehr Angebote schaffen, die niederschwellig und für alle sind

Große Vielfalt

Räume zum Austausch schaffen über Themen z.B. Trauer / Tod

Diskussionen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen

Neuzugezogenentreffen, Geburtstagsbesuche, Angebote bekannt geben

Willkommenskultur für Neu-Zugezogene

Willkommenspaket für Leib und Seele

Begrüßung von Neuen Gemeindemitgliedern im Gottesdienst

Einladungsbriefe mit Struktur: Ich bin neu und suche Kontakt

Größtmögliche Selbstständigkeit der OKL's und Gemeinden vor Ort um arbeitsfähig zu sein!